

## Elfte Sitzung –Onzième séance

**Mittwoch, 12. Dezember 2001**  
**Mercredi, 12 décembre 2001**

08.45 h

---

01.046

## Voranschlag der Eidgenossenschaft 2002 Budget de la Confédération 2002

### Differenzen –Divergences

Botschaft des Bundesrates 28.09.01  
Message du Conseil fédéral 28.09.01  
Bestellung: EDMZ, 3003 Bern/Commande: OCFIM, 3003 Berne  
Ständerat/Conseil des Etats 27.11.01 (Erstrat – Premier Conseil)  
Ständerat/Conseil des Etats 27.11.01 (Fortsetzung – Suite)  
Ständerat/Conseil des Etats 28.11.01 (Fortsetzung – Suite)  
Nationalrat/Conseil national 03.12.01 (Zweirat – Deuxième Conseil)  
Nationalrat/Conseil national 04.12.01 (Fortsetzung – Suite)  
Nationalrat/Conseil national 05.12.01 (Fortsetzung – Suite)  
Nationalrat/Conseil national 05.12.01 (Fortsetzung – Suite)  
Ständerat/Conseil des Etats 10.12.01 (Differenzen – Divergences)  
Nationalrat/Conseil national 11.12.01 (Differenzen – Divergences)  
Ständerat/Conseil des Etats 12.12.01 (Differenzen – Divergences)  
Nationalrat/Conseil national 12.12.01 (Differenzen – Divergences)

---

### 1. Finanzrechnung 1. Compte financier

#### Departement des Innern – Département de l'intérieur

306 Bundesamt für Kultur  
306 Office fédéral de la culture

*Antrag der Kommission*  
3600.101 Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer  
Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates  
3600.151 Filmförderung  
Fr. 20 845 000

*Proposition de la commission*  
3600.101 Encouragement de l'instruction des jeunes Suisses de l'étranger  
Adhérer à la décision du Conseil national  
3600.151 Encouragement du cinéma  
Fr. 20 845 000

**Merz** Hans-Rudolf (R, AR), für die Kommission: In Bezug auf das Budget biegen wir jetzt auf die Zielgerade ein, aber wir sind noch nicht am Ziel. Es ist jetzt die fünfte Runde, und in dieser Phase hat die Bereinigung – das hat die gestrige Kommissionssitzung gezeigt – zwar noch nichts an finanzieller Ernsthaftheit verloren, aber sie hat jetzt auch noch ein gewisses spielerisches Element bekommen. Es ist in gewisser Weise das übliche Feilschen zwischen den Räten, das jetzt in der Endphase eben auch noch mitzählt. Wir sind mit vier Differenzen die gestrige Sitzung angegangen. In zwei Fällen – nämlich bei der Förderung der Auslandschweizerschulen sowie bei der Position Infrastruktur, also Flüge zugunsten des Bundesrates beim Bazl – beantragen wir Ihnen, dem Nationalrat zu folgen. Bezuglich der Filmförderung schlagen wir einen Kompromiss auf halbem Weg vor. Das ist dann quasi das Gegentück zur Position der Auslandschweizerschulen, wo der Nationalrat ja auch halbiert hat.

Bei den Infrastrukturinvestitionen für die SBB beantragt Ihnen die Kommission dagegen Festhalten, und das wird, wenn es zu einer Einigungskonferenz kommt, vermutlich dann die Pièce de Résistance sein. Vor der Bereinigung dieser vier Differenzen möchte ich Ihnen noch einen Verfahrenshinweis geben.

Sollten im Anschluss an unsere heutigen Beschlüsse noch Differenzen zum Nationalrat verbleiben, dann kommt es zu einer Einigungskonferenz. Diese wird mit je dreizehn Mitgliedern der Finanzkommissionen der beiden Räte durchgeführt. Kommt in dieser Einigungskonferenz auch kein Resultat zustande, so gilt die Vorschrift nach Artikel 20 Absatz 4 GVG, das heisst im Klartext: der tiefere Betrag. Im Falle der Infrastrukturinvestitionen Grundbedarf SBB wären das dann die vom Bundesrat ursprünglich vorgeschlagenen 16 Millionen Franken, die wir am 28. November in der ersten Budgetdebatte beschlossen haben, und nicht der um 42 auf 58 Millionen Franken aufgestockte Betrag. Auf diesen Umstand muss ich Sie einleitend aufmerksam machen.

Nach diesen Bemerkungen schlage ich vor, dass wir jetzt die vier Positionen einzeln durchgehen.

Ich beginne mit der Position 306.3600.101, Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer: Hier hat der Nationalrat zwischen 20,8 Millionen und 16,5 Millionen Franken – unserem Vorschlag also – einen salomonischen Weg von 18,5 Millionen Franken gewählt, also die Mitte. Unsere Kommission beantragt Ihnen, hier dem Nationalrat zu folgen.

**Lombardi** Filippo (C, TI): J'avais déposé hier une proposition pour que l'on maintienne le montant qu'avait adopté le Conseil national le 5 décembre dernier: 20,8 millions de francs. Le motif était d'anticiper les étapes de cette augmentation pour les écoles suisses à l'étranger. Je me range à la sagesse de notre commission et à celle du Conseil des Etats. Je souhaite cependant que le projet de continuer ces étapes d'augmentation soit maintenu dans le budget de la Confédération de l'année prochaine. Que ce soit un engagement que nous prenions tous pour que la continuation soit garantie à l'avenir aussi.

*Pos. 306.3600.101*  
Angenommen – Adopté

*Pos. 306.3600.151*

**Merz** Hans-Rudolf (R, AR), für die Kommission: Ich rufe die Position Filmförderung auf. Wir beantragen Ihnen, hier mit dem Nationalrat dasselbe zu tun, was er in der vorherigen Runde mit uns getan hat, nämlich die Differenz zwischen den Räten zu halbieren. Damit entsteht gegenüber dem Entwurf des Bundesrates und unseren bisherigen Beschlüssen eine Erhöhung um 1,75 Millionen auf 20,845 Millionen Franken.

**Lombardi** Filippo (C, TI): Là aussi, en ce qui concerne l'encouragement du cinéma, je me range à la sagesse de notre commission. L'augmentation proposée est bonne. Il faudrait cependant que nous fassions figurer au Bulletin officiel la motivation de cette augmentation.

Vous savez que, par rapport à l'année dernière, le projet de budget du Conseil fédéral prévoyait de porter de 17 095 000 francs à 19 095 000 francs l'ensemble de l'encouragement du cinéma, les 2 millions de francs supplémentaires étant justifiés par le soutien de «Succès Cinéma» qui n'est qu'un remplacement, la Confédération prenant la place du privé dans ce soutien à «Succès Cinéma», sur la base de la nouvelle loi sur le cinéma. Ce n'était donc qu'un transfert et non une augmentation réelle.

Le Conseil national, sur proposition de Mme Simoneschi, avait augmenté de 3,5 millions de francs l'encouragement du cinéma avec la motivation suivante: 2 millions de francs supplémentaires pour «Succès Cinéma» et 1,5 million de francs supplémentaire pour les festivals du cinéma.

Si, donc, nous acceptons la proposition de notre commission, c'est-à-dire de diminuer de moitié cette augmentation,

il faudrait préciser, dans le Bulletin officiel, que 1 million de francs est destiné à une aide supplémentaire à «Succès Cinéma» et 750 000 francs sont destinés au soutien aux festivals, qui n'ont pas reçu d'augmentation depuis de nombreuses années. Ces festivals ne constituent pas simplement une rencontre de mondanité, mais ils sont l'endroit où la production cinématographique suisse rencontre la production internationale et où elle a l'occasion de se confronter et de s'enrichir grâce à ce contact.

Motivation: 1,75 million de francs en plus, dont 1 million de francs pour «Succès Cinéma» et 750 000 francs pour les festivals du cinéma.

**Merz** Hans-Rudolf (R, AR), für die Kommission: Ich möchte Kollege Lombardi nicht widersprechen und lasse seine Interpretation stehen, so, wie er sie geäussert hat. Ich mache einfach darauf aufmerksam, dass es nicht die Interpretation der Kommission ist, weil wir über diesen Punkt nicht gesprochen haben. Ich beantrage Ihnen einfach die Beschlussfassung gemäss der Fahne und den gestrigen Beschlüssen unserer Kommission.

*Angenommen – Adopté*

**Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation**  
**Département de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication**

802 Bundesamt für Verkehr  
802 Office fédéral des transports

*Antrag der Kommission*  
4200.002 Infrastrukturinvestitionen Grundbedarf SBB  
Festhalten

*Proposition de la commission*  
4200.002 Investissements d'infrastructure, besoins de base des CFF  
Maintenir

**Merz** Hans-Rudolf (R, AR), für die Kommission: Ich mache darauf aufmerksam, dass wir hier die Pièce de Résistance der Differenzbereinigung mit dem Nationalrat haben. Wir beantragen Ihnen, an der Aufstockung um 42 auf insgesamt 58 Millionen Franken festzuhalten. Ich erinnere Sie daran, dass wir diese Aufstockung am 28. November mit 34 zu 7 Stimmen gebilligt haben.

Diese Position führte gestern in der Kommission zu einer längeren verkehrs- und finanzpolitischen Debatte. Im Mittelpunkt dieser Debatte, die ich hier ganz kurz schildern möchte, standen im Wesentlichen folgende vier Punkte:

1. Die SBB betreiben ihr Netz im Rahmen von Leistungsaufträgen und Leistungsvereinbarungen. Sie haben einen mittelfristigen Auftrag. Mit diesen Instrumenten soll eine gewisse Kontinuität in den Projekten sichergestellt werden. Die infrage stehenden Projekte dienen der Steigerung von Sicherheit und Komfort; insbesondere unterstützen sie aber auch und vor allem das Verlagerungsziel im Güterverkehr durch den Abbau von Kapazitätsengpässen. Das ist ein strategisches Ziel der SBB.

2. Es handelt sich eindeutig um Investitionen, die zu Bauaufträgen führen, und nicht um wiederkehrende Konsumausgaben. Diese Investitionen kommen als Globalkredite so oder so wieder ins Budget, also unabhängig davon, ob wir sie heute oder morgen allenfalls streichen. Demgegenüber wird bei deren Beanspruchung der Zahlungskredit von 1,36 Milliarden Franken für die SBB immer noch nicht voll ausgereizt. Auf diesen Aspekt darf man hinweisen.

3. In der Budgetdebatte zum Departement wurden die Strassenbau- und Schienenkredite unsererseits gleich behandelt wie die Kredite für die SBB. Wir haben das als eine Art Paket betrachtet, Schienen- und Strassenverkehr. Es wird nun vor

allem von den Vertretern der SBB-Interessen – wenn ich das so sagen darf – als unfair empfunden, dass man am Ende der Beratungen ausgerechnet den Bereich Schienenverkehr fallen lassen soll.

4. Verschiedene Kommissionsmitglieder haben sodann darauf hingewiesen, dass diese Infrastrukturinvestitionen auch aus der Sicht der Kantone wichtig sind. Sie sind sowohl verkehrs- wie finanzpolitisch und damit volkswirtschaftlich nützlich. Es wurde zusammenfassend gesagt, dass in diesem Bereich wenig bis kein Harmoniebedürfnis bestehne und dass deshalb klar und mutig an unseren Beschlüssen festzuhalten sei.

Die Kommission beantragt Ihnen einstimmig, am ursprünglichen Entscheid unseres Rates festzuhalten.

*Angenommen – Adopté*

803 Bundesamt für Zivilluftfahrt  
803 Office fédéral de l'aviation civile

*Antrag der Kommission*  
3110.000 Infrastruktur  
Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

*Proposition de la commission*  
3110.000 Infrastructure  
Adhérer à la décision du Conseil national

**Merz** Hans-Rudolf (R, AR), für die Kommission: Wir beantragen Ihnen, sich in diesem Punkt dem Nationalrat anzuschliessen.

*Angenommen – Adopté*

01.024

**Betäubungsmittelgesetz.**  
**Änderung**  
**Loi sur les stupéfiants.**  
**Révision**

*Erstrat – Premier Conseil*

Botschaft des Bundesrates 09.03.01 (BBI 2001 3715)  
Message du Conseil fédéral 09.03.01 (FF 2001 3537)  
Ständerat/Conseil des Etats 12.12.01 (Erstrat – Premier Conseil)

**Beerli** Christine (R, BE), für die Kommission: Am 28. September 1997 wurde die rein auf Repression ausgerichtete Volksinitiative «Jugend ohne Drogen» vom Volk mit 70,7 Prozent Neinstimmen abgelehnt. Am 29. November 1998 erfolgte mit ebensolcher Deutlichkeit, nämlich mit 73,9 Prozent Neinstimmen, die Ablehnung der eine generelle Legalisierung des Drogenkonsums anstrebenen Droleg-Initiative. Damit hat das Volk mit grosser Deutlichkeit die von Bundesrat und Parlament seit Beginn der Neunzigerjahre langsam konkretisierte Viersäulenpolitik im Drogenbereich bestätigt. Die Viersäulenpolitik basiert auf einem pragmatischen Ansatz und gründet auf dem Wissen, dass es im komplexen Bereich des Drogenkonsums und der Drogenabhängigkeit keine einfachen Patentlösungen gibt.

Eine vernünftige und wirksame Drogenpolitik muss sich von verschiedener Seite herkommend an effektive Lösungen herantasten. Sie muss, wie dies Thomas Wallimann in seiner in diesem Jahr erschienenen Dissertation ausdrückt, sowohl menschengerecht als auch sachgerecht sein. Im Zentrum der Drogenpolitik muss der Mensch stehen. Die Respektierung seiner Würde und Freiheit, aber auch seiner Begrenzung und Fehlerhaftigkeit sowie seiner tiefen Sehnsucht nach Glück und Geborgenheit muss bei allen drogenpolitischen Massnahmen gewährleistet sein. Dies bedeutet,